



BRIEF TAUBER

Wöchentliche Neuigkeiten von Dr. Peter Tauber, MdB

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE!



Am Wochenende war ich beim Frankfurt-Marathon am Start. In einer Zeit, in der der frischgebackene deutsche Rekordhalter Arne Gabius die Strecke zweimal absolviert hätte,

bin ich schließlich in der Frankfurter Festhalle angekommen. Manchmal dauert es eben etwas länger, bis man sein Ziel erreicht. Wichtig ist, dass man es schafft. Das gilt im Sport wie in der Politik.

Ihr und Euer

Peter Tauber



Flüchtlingskrise als Prüfstein fürs „C“



Vor rund 120 Gästen diskutierten Dr. Andreas Püttmann (links) und Dr. Peter Tauber (rechts) unter der Moderation von Johannes Wiegemann über die Bedeutung des „C“ in Politik und Gesellschaft.

Der Politikwissenschaftler und Publizist Dr. Andreas Püttmann war im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Tauber trifft“ in Bad Soden-Salmünster zu Gast. Nach einigen

grundlegenden Gedanken zur Einführung gingen er und Peter Tauber gemeinsam der Frage nach, welchen Stellenwert das „C“ heute noch in Politik und Gesellschaft hat. Moderiert wurde der Abend vom Stadtverbandsvorsitzenden der CDU Bad Soden-Salmünster, Johannes Wiegemann. Anhand sozialwissenschaftlicher Untersuchungen untermauerte Püttmann seine These, wie weit das christliche Fundament auch heute noch in unser aller Alltagsleben, beispielsweise in Fragen der Moral, hineinreicht. Peter Tauber betonte, dass sich seine Partei der Kirche verbunden fühle, gleichwohl sei es nicht Aufgabe der Politik, den christlichen Glauben zu verkünden. Gerade in Zeiten wie diesen müsse Religion aber mehr sein, als die bloße Abgrenzung gegenüber anderen Glaubensrichtungen wie dem Islam. Die aktuelle Flüchtlingskrise bezeichneten beide Diskutanten als Prüfstein, an dem sich nun zeige, wie es um den Glauben der deutschen Christen tatsächlich bestellt sei. Peter Tauber unterstützte den Kurs der Kanzlerin, hob jedoch hervor, dass Deutschland auf Dauer sicher nicht allen Menschen, die derzeit zu uns kommen, helfen könne. Daher gelte es die Flutursachen zu bekämpfen und frühere Fehler und Versäumnisse in Sachen Einwanderungspolitik nicht zu wiederholen. Andreas Püttmann erinnerte an christliche Werte wie Nächstenliebe und Barmherzigkeit: „Was wären wir für Barbaren, wenn wir nicht Empathie für Menschen hätten, die für sich und ihre Kinder ein gutes Leben wollen?“ Anschließend waren die gut 120 Zuhörer gefragt, die sich rege an der Diskussion beteiligten und viele Fragen an das Podium stellten.

Mehr über die Veranstaltung können Sie hier nachlesen: <http://tinyurl.com/ow4ce8b>.



Nehmen wir Pegida unsere Fahne weg



Kinderzeichnung aus einer Flüchtlingsunterkunft in Offenbach. (Foto: Tauber)

In einem Gastbeitrag im „Tagesspiegel“ hat sich Peter Tauber mit der Bedeutung der Farben schwarz-rot-gold und deren Missbrauch durch Bewegungen wie Pegida auseinandergesetzt. Tauber: „Bei Pegida schwenken viele Menschen die deutsche Fahne und rufen dazu dumme Parolen. Sie wissen nichts über die Bedeutung von Schwarz, Rot, Gold. Das sind nicht nur die Farben der Freiheit für das deutsche Volk. Die Deutschen, die sich diesen Farben verschrieben hatten, unterstützten den Freiheitskampf der Polen genauso wie die nationale Einigung anderer europäischer Länder. Angesichts der vielen dumpfen Ressentiments, die bei den Demonstrationen in Dresden und anderenorts geschürt werden, würden sich diejenigen, die für und unter dieser Fahne gekämpft und ihr Leben hingegeben haben, wahrscheinlich schämen.“ Sein Fazit: „Nehmen wir denen unsere deutsche Fahne weg. Sie ist zu schön dafür.“

Den kompletten Namensartikel können Sie hier nachlesen: <http://tinyurl.com/n989q2s>.



Interview mit dem Inforadio des rbb

Im Interview mit dem Inforadio des rbb hat Peter Tauber zur aktuellen politischen Lage Stellung bezogen. Er betonte, dass es mit der

vor wenigen Tagen beschlossenen Asylrechtsverschärfung allein nicht getan sei, um dem Flüchtlingsstrom Herr zu werden, und man in den kommenden Wochen und Monaten immer wieder über neue Maßnahmen, wie beispielsweise die Einrichtung von Transit-zonen, werde reden müssen. Eine Grenzschließung sei jedoch nicht umsetzbar, ebenso wenig wie ein Aufnahmestopp, der durch das im Grundgesetz verankerte auf Asyl nicht zur Debatte stehe. Auch wenn viele Menschen sich eine schnelle Lösung wünschten, dürfe die Politik nur Lösungen präsentieren, die auch umsetzbar seien.

Mehr dazu unter: <http://tinyurl.com/pmte8lz>.



Im Gespräch mit Flüchtlingsberatern



Peter Tauber im Gespräch mit Andreas Weiher, Pfarrer Lars Rilke und Rainer Hinze. (Foto: Koch)

Im Kirchenkreis Gelnhausen ist u.a. das Diakonische Werk in der Flüchtlingsberatung aktiv. Peter Tauber traf sich mit Flüchtlingsberater Rainer Hinze und Kreisdiakonieparrer Lars Rilke zu einem Informationsgespräch. Rainer Hinze ist bereits seit 20 Jahren in der Flüchtlingsberatung tätig. Der Großteil der Menschen, mit denen er in seiner täglichen Arbeit zu tun habe, sei im Kampf ums nackte Überleben geflüchtet. Er beklagte die teilweise lange Dauer der Asylverfahren. „Außerdem fehlt mir in der öffentlichen Debatte viel zu oft die Beschäftigung mit den Fluchtursachen.“

Mehr dazu unter: <http://tinyurl.com/oydusct>

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Tauber
Rudolf-Walther Straße 4
63584 Gründau-Lieblos
Telefon: 06051-91696-17
briefertauber@petertauber.de